

M^kK



Hans Huber und das Basler Musikleben um 1900

Konzert

Mittwoch, 2. Juli, 19.30 Uhr

«Nacht liegt auf den fremden Wegen»:

Eine Hans Huber-Serenade mit viel Humor und Träumerei – Klavierwerke

Museum Kleines Klingental

Mittwoch, 2. Juli, 19.30 Uhr

Kleines Klingental, Grosses Refektorium



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Städtebau & Architektur

► Kantonale Denkmalpflege

«Nacht liegt auf den fremden Wegen»: Eine Hans Huber-Serenade mit viel Humor und Träumerei – Klavierwerke

Hans Huber

Blätter und Blüten, 9 Klavierstücke, op. 2 (ca. 1874)
Serenade, op. 19 (1877)

Intermezzo

Mit Hans Huber zum Tee: Begegnung mit dem Komponisten in Briefen und Erinnerungen aus der Studienzeit in Leipzig. Lesung mit Satu Blanc und Daniel Schneller.

Hans Huber

Stimmungen, Skizzen für Klavier, op. 35 (ca. 1877)
Sechs kleine Konzertstücke, op. 131 (1911):
Nr. 1, Präludium

Andrea Wiesli, Klavier

Daniel Schneller, Werkeinführungen

Eintritt: CHF 25.– / 20.–, Abendkasse

In der Pause und nach dem Konzert Buffet mit Tee, Kaffee und Kuchen.

Nach dem Konzert Besichtigungsmöglichkeit der Ausstellung.

Ort

Museum Kleines Klingental
Unterer Rheinweg 26
CH-4058 Basel
Telefon +41 (0)61 267 66 25

www.mkk.ch

Die Klavierwerke dieses Abends stammen aus der Zeit, als Huber im Elsass als Klavierlehrer wirkte und dann 1877 den Schritt in seine neue Wahlheimat Basel machte. In der Schweizerischen Musikzeitung war am 3. Oktober 1877 zu lesen: «Herr Hans Huber hat sich in Basel niedergelassen und wird daselbst Privatunterricht geben.» Noch war er ein Unbekannter und doch trat er als Pianist mit eigenen Werken auf. Und diese zeigten eine grosse Begabung, die sich mit dem zeitgenössischen Musikgeschehen auseinandersetzte: Johannes Brahms, Franz Liszt und Robert Schumann waren Hubers Vorbilder. Aber die Klavierstücke dieser Zeit zeigen den 25-Jährigen bereits als gereifte Persönlichkeit mit grosser Ausdruckstiefe. Es gelingt ihm, humoristische energische Momente und heitere Tanzszenen genauso gut wie stimmungs-geladene und romantisch-mystische Vollmondnächte vor den inneren Augen der Zuhörer entstehen zu lassen. Die «Stimmungen» beziehen sich ganz im Geist Liszt'scher Kompositionen auf Gedichte: hier auf Heinrich Heines Zyklus «Buch der Lieder».